

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 94 (1997)
Heft: 9

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musterbriefe zum Thema Arbeit

Der Briefkasten füllt sich mit Post von unterschiedlichen Absendern. Verfügungen, Verträge, Rechnungen und Mahnungen liegen da neben Offerten, Anfragen, Zeugnissen und gar Kündigungen. Alles Aufforderungen, auf die wir in irgend einer Weise reagieren müssen. Aber wie?

Der Ratgeber «Musterbriefe zum Thema Stellenwechsel, Arbeitslosigkeit, Start in die Selbständigkeit» von Matthias Frutig bezieht sich ausschliesslich auf in der Schweiz übliche Formen von privater und geschäftlicher Korrespondenz. Nebst wirkungsvollen Bewerbungsschreiben sind im Buch über fünfzig kurze, prägnante Briefe zu folgenden Themen zu finden: Arbeitsamt, Regionale Arbeitsvermittlungszentren (RAV), Weiterbildung, Berufsberatung, Arbeitszeugnis, Kündigung, AHV/IV, Pensionskasse, Be-

treibung, Konkurs, Krankenkasse, Prämienverbilligung, Private Versicherungen, Start selbständige Tätigkeit, Gründung GmbH usw.

Im Anhang findet der Leser eine Vielzahl von Informationen und Tips zu den oben erwähnten Themen. Zum Beispiel wird in wenigen Sätzen das konkrete Vorgehen für die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) erläutert oder es werden die wesentlichen Punkte einer korrekten, erfolgreichen Bewerbung aufgeführt.

Das broschiierte Handbuch von Matthias Frutig, Leiter des Arbeitsamtes von Wohlen AG, umfasst 128 Seiten und ist zum Preis von Fr. 29.50 in jeder grösseren Buchhandlung erhältlich oder kann direkt beim Sternschnuppen-Verlag, Postfach 86, 5703 Seon bestellt werden.

Ausstellung und Podium «Sucht und Entzug»

20 Jahre Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger

Die Selbsthilfeorganisation DAJ Zürich, die Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger, ist 20 Jahre alt geworden. Der als Zusammenschluss betroffener Eltern entstandene Verein will nicht nur Beratungen und Unterstützung durch Mitbetroffene anbieten, sondern auch informieren und gegen die Ausgrenzung antreten. Die DAJ Zürich bietet Einzelgespräche mit Fachleuten in der Beratungsstelle an der Seefeldstrasse 128 an und gibt das vierteljährlich erscheinende Info-Blatt «Forum» heraus. Mittlerweile hat sich die politisch und konfes-

sionell neutrale Selbsthilfevereinigung auch für Angehörige von Suchtkranken legaler Drogen geöffnet.

Am Samstag, 13. September 1997 informieren an einer von der DAJ organisierten Ausstellung 18 Entzugs- und Therapieeinrichtungen, Beratungsstellen und Selbsthilfevereinigungen aus der Region Zürich über ihre Angebote und stehen für Gespräche zur Verfügung.

Beim Podiumsgespräch zum Thema «Sucht und Entzug» geht es nicht nur um die Süchte der andern. Konsumenten legaler Drogen wie Tabak, Alkohol

und Medikamente sind wir alle. Werden auch noch die stoffungebundenen Süchte wie Arbeits-, Fernseh-, Spiel- und Eifersucht oder Essstörungen einbezogen, so kommt niemand um die Frage, wann und wo die Grenzen zwischen periodischem Konsum, Gewöhnung und Sucht liegen, herum. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Fachleute aus dem Sozialbereich, wie auch an direkt und indirekt Betroffene und die Öffentlichkeit.

Datum/Preise: Samstag, 13. September 1997, Ausstellung ab 12.30 Uhr geöffnet, Podiumsgespräch: 14.00 Uhr, Eintritt frei.

Kursleitung/Referenten: Prof. A. Uchtenhagen, Zürich; Prof. W. Lichtensteiger, Zürich; Dr. H. Klingemann, SFA, Lausanne; Dr. B. Bächtold, Klinik Hard Embrach; Gesprächsleitung: Dr. M. Vogt, Jugendberatungsstelle Zürich.

Ort: Restaurant Casino, Zürihorn, Bellerivestr. 170, 8008 Zürich.

Kooperieren und fusionieren?

Institutionen und Stellen an ihre Kapazitätsgrenzen stossen und die Mittel knapper werden, liegt der Gedanke nahe, einen Kooperationspartner zu suchen. Kooperationen und Fusionen erfordern viel Fingerspitzengefühl und Fachwissen. Im Seminar der Lako zeigen Fachleute aufgrund von praktischen Erfahrungen in der Wirtschaft und im Sozialbereich auf, wie Organisationsstrukturen mit oder ohne Fusion und Kooperation neu gestaltet werden können.

Datum/Preise: 20. Oktober, 4. und 28. November, 12. Dezember, jeweils 13.30 bis 17.30 Uhr; Fr. 400.– (Nichtmitglieder der Lako Fr. 500.–).

Kursleitung/Referenten: Leitung und Moderation: Verena Schorn, Lako, und Gertrud Germann, Infostelle Zürich; Referenten Ronald Liechi, Behindertentransporte Bern; Dieter Pfister, Binningen; Engelbert Weiss, Bern.

Anmeldung/Kursort: Lako Sozialforum Schweiz, Bederstr. 105a, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01 / 201 22 48, Fax 01 / 201 07 56.

Spendenbewirtschaftung

Die Fachstelle für den Austausch von Informationstechnologie im Sozialbereich, enitH-CH, führt ein Seminar zum Thema EDV-unterstütztes Fundraising im Sozialbereich mit Referaten, Vorführungen und Diskussionen durch. Das Seminar soll Wege aufzeigen, für das Sozialwesen neue Finanzquellen zu erschliessen und dabei einen Überblick über verschiedene EDV-Programme zur Spendenbewirtschaftung vorstellen.

Daten und Ort: 4. September 1997, 9.15 bis 16.30 Uhr; Hotel Kreuz, Zeughausgasse 41, 3011 Bern.

Kosten: Fr. 235.– (20 Prozent Rabatt für enitH-CH-Mitglieder).

Anmeldung: Geschäftsstelle enitH-CH, Engeriedweg 4, 3012 Bern, Tel. 031/301 87 73, Fax 031/302 96 58; Anmeldeschluss am 27. August 1997.

Modelle der Qualitätsentwicklung

Soziale Organisationen sind gefordert, die Qualität ihrer Dienstleistungen bewusst und systematisch zu fördern und nachzuweisen. Es existiert eine Vielzahl von Konzepten und Modellen (ISO 9000, TQM, 2Q, QAP, Impuls 60, EFQM, Eigenentwicklungen einzelner Institutionen usw.). Führungskräfte im Sozialbereich befürchten nicht selten, dass es sich bei den Modellen am Ende nur um Papiertiger handelt, die der Praxis nicht angemessen sind. Am Lako-Seminar «Modelle der Qualitätsentwicklung im Sozialbereich» berichten Praktiker über ihre Erfahrungen.

Datum/Preise: 11. und 25. November 1997, 27. Januar und 27. Februar 1998, jeweils 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr; Fr. 350.– (für Nichtmitglieder Fr. 450.–).

Kursleitung/Referenten: Kurt Marti, Reg. Alters- und Pflegeheim Sonnmatt, Niederuzwil SG; Hans Esslinger, Arbeitszentrum für Behinderte, Strengelbach; Adrian Vonrüti, Jugendamt der Stadt Bern.

Anmeldung/Kursort: Lako Sozialforum Schweiz, Bederstr. 105a, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01 / 201 22 48, Fax 01 / 201 07 56.

Frauen und Alter

Zum 80-Jahr-Jubiläum hat die Pro Senectute des Kantons Zürich zwei Veranstaltungen zum Nationalforschungsprogramm 32 «Alter – Vieillesse» organisiert. Am 25. August wurden Fragen zur Pensionierung behandelt, im Oktober stehen frauenspezifische Fragen im Vordergrund. Aussagen zu den Stichworten Feminisierung des Alters, Singularisierung macht Prof. François Höpflinger. Frauen leben länger, fühlen sich aber häufiger krank und gehen öfter zum Arzt. Pensionierte Frauen, die aber früher berufstätig waren, unterscheiden

sich in ihrem Gesundheitsverhalten nicht von gleichaltrigen Männern.

Datum/Preise: Donnerstag, 23. Oktober 1997, 10.00 bis 16.30 Uhr; Fr. 60.–.

Kursleitung/Referenten: Prof. François Höpflinger, Programmleiter NFP 32, Zürich; PD Dr. Pasqualina Perrig-Chielle, Universität Bern.

Anmeldung/Kursort: Kursort Zürich; Anmeldung bei Pro Senectute Zürich, Frau Maria Krähenmann, Forchstrasse 145, Postfach, 8032 Zürich oder Fax 01 / 382 18 62.